

# General-Anzeiger

Er scheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
 Bezugspreis: jährlich für Abholer 1 RM., durch den in Remberg 1,10 RM., in Reudenberg, Raasdorf, Meritz, Gommis 1,15 RM. und durch die Post 1,24 RM.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend.



Verkundigungsblatt Königl. u. städt. Behörden sowie vieler Gemeinden.

Inserate kosten die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfg. Beilagen erscheinen wöchentlich: Achteiliges Unterhaltungsblatt und des Landmanns Sonntagsblatt. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 115.

Remberg, Donnerstag, den 28. September 1916.

18. Jahrg.

## Hindenburg zur Kriegsanleihe.

*Der deutsche Held wird seinen Feind nicht nur mit dem Schwerdte sondern auch mit dem Golde schlagen. Ich verurteile die Kriegsanleihe bewundernd.*

Gr. G. Nr. 11. 9. 1916.

*von Hindenburg  
 General v. Soltmannshagen.*

### Vom Kriege.

#### Neuer Zeppelinangriff auf England.

WTB. Berlin, 26. Sept. (Amtl.) In der Nacht vom 25. auf den 26. September hat ein Teil unserer Marineluftschiffe den englischen Kriegshafen Portsmouth, befestigte Bäume an der Themse-Mündung, sowie militärisch wichtige Industrie- und Wohnanlagen Mittel-Englands, darunter York, Leeds, Lincoln und Derby, ausgiebig und mit sichtbarem Erfolge mit Spreng- und Brandbomben belegt. Die Luftschiffe sind trotz starker Gegenwirkung unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.

Großes Hauptquartier, 26. September.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die englisch-französische Infanterie ist gestern, am vierten Tage des großen Ringens der Alliierten, zwischen Arce und Somme zu einseitigem Angriff angetreten. Der mittags eingeleitete Kampf lebte mit der gleichen Wut auch nachts fort. Zwischen der Arce und Caucourt l'Abbaye erlitt die feindliche Sturm- in unserer Feuer oder brach blutig vor unseren Linien zusammen.

Erfolge, die unsere Gegner östlich von Caucourt l'Abbaye und durch die Besitznahme der in der Linie Caucourt — Vouchovesnes liegenden Dörfer davongetragen haben, sollen anerkannt, vor allem soll unserer heldenmütigen Truppen gedacht werden, die hier den zusammengefaßten englisch-französischen Hauptkräften und dem Masseneinsatz des durch die Kriegsindustrie der ganzen Welt in vielmonatiger Arbeit bereitgestellten Materials die Stirn bieten. Bis Vouchovesnes und weiter südlich bis zur Somme ist der oft wiederholte Anlauf der Franzosen unter schwersten Opfern gescheitert.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Sechsmaliger Ansturm starker feindlicher Kräfte bei Manjow ist abgewiesen und unter blutigen Verlusten fest.

Ein russisches Abwehrgefecht wurde bei Borany (westlich von Krus) nach hartem Gefecht von einem unserer Flieger abgeschossen, in beiden Enden unterlag auch ein russischer Eindecker im Luftkampf.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In Ludowa-Waldgebiet sind abermals heftige feindliche Angriffe, weiter südlich Teilvorstöße abgewiesen.

#### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Im Abschnitt von Hermannstadt (Nagy-Ezren) stießen unsere Truppen in fortschreitendem Angriff.

Rumänische Kräfte gewannen beiderseits der Karantäner Szudut-Vulkan-Paß die Grenzhöhe. Die Paßbesatzungen selbst schlugen alle Angriffe ab; sie sind heute nacht durch Befehl zurückgenommen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

An der Front keine besonderen Ereignisse. Luftschiff und Flieger griffen Bulgareit erneut an.

Mazedonische Front am 24. September.

Reizere, für die bulgarischen Truppen günstig verlaufene Gefechte östlich des Prespa-Sees, und beiderseits von Florina stellenweise lebhaftes Artilleriegefecht.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 26. Sept. Amtlich wird verlautbart:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Der Vulkan- und der Szudut-Paß wurden vor weit anhaltender Umfassung starker rumänischer Kräfte geräumt. Bei Nagy-Ezren (Hermannstadt) entwickelten sich neue Kämpfe. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen griffen an. An der siebenbürgischen Front kam es stellenweise zu Zusammenstößen. Südlich von Szegedy-Modachely (Obersteln) schlug ein frontales Landwehrbataillon mehrere Angriffe überlegener Abteilungen in erbittertem Kampf zurück.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

An der Dreiländer-Gebirgskette, südwestlich Dorna Watca, wurden russisch-rumänische Vorstöße vereitelt. Im südwestlichen Teil Galiziens setzte der Feind seine Angriffe mit unverminderter Heftigkeit fort. Alle Ausweichungen scheiterten vor dem heldenhaften Widerstand der im Ludowa-Gebiet kämpfenden deutschen Truppen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auch gestern brachen nordwestlich von Perepelnik zahlreiche Angriffe des Gegners zusammen. Bei Watin östlich Swiniachy wurde ein russisches Forman-Großkampflugzeug durch unsere Flieger in die Luft gejagt.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Südtel der Karsthohefläche stand teilweise unter hartem Feuer der feindlichen Artillerie. An der Fiemestalfont beschoffen die Italiener das Wert Dossaccio und den Abschnitt Cardinal Coltorando. Auf dem Caccenogoi wurden 27 Alpini, darunter zwei Offiziere, gefangen genommen.

Der zur Rettung der Verwundeten im Cimone-Gebiete angebotene Waffenstillstand wurde vom Feinde abgelehnt.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschalleutnant.

#### Wieder ein deutsches Handels-Unterseeboot in Amerika.

WTB. London, 26. Sept. (Reuters) Ein amerikanischer Schlepddampfer erhielt Befehl, nach der Nähe von Montant Point zu fahren, um ein deutsches Handels-Unterseeboot nach New London (Connecticut) zu schleppen.

#### Zwei englische Kriegsschiffe verlenkt.

Genf, 22. Sept. (Verlippet) eingetroffen.) Wie das Athener Blatt „Embros“ mitteilt, meldete der Kapitän des im Piräus eingetroffenen Dampfers „Argostolion“, er habe bei der Ausfahrt von Andros gesehen, wie ein Unterseeboot (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

## Das sicherste Staatspapier der Welt

ist die deutsche Kriegsanleihe. — Sie trägt hohe Zinsen und ist (auch als Zwischenschein) jederzeit verkäuflich und beleihbar. Die Steuerkraft des deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.







Zustände gegenüber aber fortzuwahren, hat die Reichsbank zur Vernehmung ihres Goldbestandes eine neue Anleihe erschlossen, indem sie Goldanleihe aus Baharadran über 200 Millionen reinen Goldwert im ganzen Reich ausstufte. Unter Leitung der Verwaltungsbekörden und Führung der angesehensten Persönlichkeiten werden aus Vertretern aller Berufsstände Ehrenauschüsse gebildet, die die Goldanlagen annehmen, abschätzen lassen, ihren Wert für Rechnung der Reichsbank auszusprechen und sie an die Reichsbank abzugeben, die sie einschmelzen läßt, um das genannte Fremdgeld ihren Beständen hinzuzufügen. Die Organisation wird in einigen Wochen im ganzen Reichsgebiet beendet sein. Von nicht geringerer Bedeutung ist die Hingabe hochwertiger Zinwellen, die an das neutrale Ausland veräußert werden. Dadurch werden im Ausland Guthaben geschaffen, die die Zahlungspflichtigkeiten dem Ausland gegenüber erheblich erleichtern und die Exporte von Gold sparen.

**Finanzpolitische Strategie.** Ein Pariser Blatt erstreckt sich eines Tages besonders tüchtig militärischen Mitarbeiter, jedoch schon andere wichtiger Organe mit Recht sich fragen, warum die Zeit für so hochwichtige Aufstellungen nicht unterdrückt. So schreibt der Strategie u. a.: Allerdings ergibt sich für die Bulgaren aus diesem Erfolg der Vorzug einer Verklärung ihrer Front, da die Donau sich dem Meer immer mehr nähert, je näher sie ihrer Mündung kommt. Nicht ohne Schaudern, bemerkt dazu die „Frankf. Ztg.“, denkt man an die strategischen Schwierigkeiten, mit denen die Bulgaren zu kämpfen hätten, wenn die Donau sich immer weiter vom Meer entfernen würde, je mehr sie ihrer Mündung nahe kommt.

**Die Lage in Deutsch-Südwestafrika.** Aus verschiedenen der „Nagl. Rundsch.“ zur Verfügung gestellten Nachrichten ergibt sich etwa folgendes Bild der Lage in Deutsch-Südwest. Im allgemeinen hat die mit Vermeidung der Feindseligkeiten einfließende Bevölkerung der wirtschaftlichen Verhältnisse angebotene, Handel und Wandel haben sich weiter belebt mit Einführung einer verhältnismäßig geordneten Verwaltung. Natürlich lastet trotzdem die Fremdherrschaft schwer auf allen deutschen Unternehmen, und der Tag der Befreiung vom englisch-südafrikanischen Joch wird herbegehrt. Große Befürchtung erregt aber das unverständliche Verhalten der englischen Verwaltung den Eingeborenen gegenüber, die mit den neuzeitlichen Waffen und der Munition dazu in Mengen versehen werden, während der weißen Bevölkerung außer Jagdgewehre alle Waffen oder zum mindesten jede Munition entzogen bleiben. Die schon vor Monaten ausgesprochene Befürchtung, daß über kurz oder lang mit einem neuen gefährlichen Eingeborenenaufstand zu rechnen sei, kehrt in fast allen Nachrichten wieder. Aus dem unergreiflichen Vorhaben der Engländer in der Bewohnungsfrage der Eingeborenen schließen viele, daß die Engländer sich schon heute darüber klar seien, daß die Deutsch-Südwestafrika nicht behalten werden, und infolgedessen darauf auszugehen, einer deutschen Wiederbesetzung die größten inneren Schwierigkeiten zu machen. Es ist jedenfalls klar, daß man in Deutschland über diese Lage unzufrieden ist; man wird dann zum geeigneten Zeitpunkt schon dafür Sorge zu tragen wissen, daß die „fremdlichen“ englischen Absichten aufzuhalten werden und Gut und Leben unserer deutschen Landsleute dort ungeschädelt bleiben.

**Verfestigung geräuherten deutschen Gutes.** In Nigeria, der englischen Kolonie, die an Deutsch-Kamerun im Süden und an Deutsch-Togo im Westen angrenzt, will die englische Regierung nach Londoner Meldung zum Verkauf des deutschen Eigentums übergehen. Die wirtschaftlichen Ansichten in Nigeria, so sagen die Londonerblätter, seien durch die Deutschen jetzt erkannt worden. Es hätten dort eine Reihe von Niederlassungen gegründet. Besonders der Palmöl- und Palmfruchthandel, dessen Wert im Jahre 1913 nahezu 100 Millionen Mark umfaßte, befand sich größtenteils in der Hand der Deutschen. Die große Stapelplätze in Lagos, Calabar, Bahrani und anderen Orten erstreckten, 50 v. H. des gesamten Ein- und Ausfuhrhandels Nigerias gingen durch deutsche Hände. Der Verkauf dieses deutschen Eigentums beginnt am 31. Oktober durch die Londoner Firma Hampton u. Son auf dem Londoner Eigentumsmarkt. Es werden ungefähr 100 Beschlüsse auszuführen, und zwar ist allenfalls die Hälfte und vielleicht Eigentum, sondern auch selbständiger der größten deutschen Firmen. Die „Times“ sagt hinzu, daß diese Verkäufe eine

besonders gute Gelegenheit für englische Kapitalisten und Händler bilde, einen großen Anteil an dem Handel Nigerias an sich zu ziehen, der für die Zukunft noch die besten Aussichten bilde.

**General von Bernhadi,** über dessen Oberbefehl deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den stark befestigten Brückenkopf von Jareze am Stochob erklärten, der am 1. März 1871 in Paris eintraf. Er gehörte zu der von der Einheitsregierung vorangetriebenen Dohnt, der er einen Zug unternahm, General von Bernhadi ist ein berühmter Militärhistoriker.

**Abreise der rumänischen Gesandtschaft** aus Berlin. Der rumänische Gesandte Weidman, der sich während seiner Amtszeit als aufrichtiger Deutschfreund bewies, ist mit seiner Familie, den Mitgliedern der Gesandtschaft und einigen anderen rumänischen Persönlichkeiten aus Berlin nach Joppehagen abgereist. In dem Berliner Bahnhof war ein Sonderzug herangefahren, der aus zwei Salonwagen, einem Speisewagen und einem Wagen erster und zweiter Klasse bestand. Die Herren der Gesandtschaft verammelten sich im Fürstentum des Bahnhofs, wo sich auch der bisherige deutsche Gesandte in Bukarest, Freiherr von dem Busche-Schadenhausen, und der Geheim Legationsrat vom Auswärtigen Amt eingeschunden hatten. Im Auftrag der kaiserlichen Regierung nahm ein Offizier an der Reise teil. General Weidman, der sehr an Berlin hing und dem die Abreise höchlich schwer fiel, verabschiedete sich von den deutschen Herrn mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für alle Freundlichkeiten.

**Parlamentarische Botschaften** über die auswärtige Politik. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hält mit den Führern der Reichstagspartei Botschaften ab, in denen er die neuesten Nachrichten über die auswärtige Politik mitteilt. Nachdem er schon bereits in der vorigen Woche die Führer der Volkspartei empfangen hatte, wird er in diesen Tagen eine Aussprache mit den führenden national-liberalen Abgeordneten pflegen. Der freimütige Abg. Gedder ist einer von der „Wolff. Ztg.“ veröffentlichen Aufschluß an das „Namb. Fremdenbl.“. Nebenbei gegen die Eingabe-Botschaften wünscht, weil diese gemeinsame und allgemeine Aussprache mit dem Gesamtteil der Parteiführer, wie sie seit Kriegesbeginn auch Brauch gewesen ist, da sich kein Gebiet der Staatspolitik weniger zu einer Behandlung im Range der Parteipolitik als die heftig umstrittenen Fragen und Maßnahmen der auswärtigen Politik eignet.

## Bermittelte Nachrichten.

**Ergebnis der nordischen Konferenz.** Norwegen, Schweden und Dänemark haben auf der Ministerkonferenz in Kristiania ihre Einmütigkeit, die bisherige lokale und unparteiliche Neutralität während der Dauer des Weltkrieges aufrechtzuerhalten, erneut feierlich bekräftigt und sich über eine eventuelle Zusammenkunft gegen die Schwierigkeiten handelspolitischer Art verständigt, die namentlich aus den Schwarzengeldern und aus der Zurückhaltung über Vermittlung neutraler Schiffe und Ladungen erwachsen. Zur Behauptung der handelspolitischen Interessen nach dem Kriege sollen in den drei Ländern vorbereitende Maßnahmen getroffen werden. Ferner einigte man sich dahin, unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erklären, daß die drei Regierungen es für ausgeschlossen erachten, je es allein oder in Verbindung mit anderen Regierungen, die Initiative zur Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten oder zu ähnlichen Veranstaltungen zu ergreifen. Andererseits stellte man als nicht abzusehendes fest, daß eine eventuelle Zusammenkunft zwischen den drei neutralen Ländern wie möglich zur Wahrung gemeinsamer Interessen unter Ausschluß jeglicher Parteigruppen für die eine oder andere der kriegführenden Mächtegruppen zustandgebracht würde.

**Der erste jüdische General.** Die englische Armee hat infolge der Beförderung des Obersten John Monash zum Generalmajor ihren ersten jüdischen General erhalten. Diese Angabe eines Londoner Blattes ist laut „N. Z.“ insofern zu, als für England besteht. Der erste jüdische General ist aus dem Jahre 1912 bekannt, er stand gegen

machen, die in Schweden nach Leipzig beordert wird. In den nächsten Tagen bereits soll die erste Sendung dort eintreffen. Es wird in besonders feinsinnig gemachten Geschäften verkauft werden. Der Preis dürfte allerdings wegen der hohen Unkosten sich auf ungefähr 60 Pf. für das Alter stellen. Der Verkauf erfolgt unter Aufsicht des Rates, und zwar nicht in Flaschen oder Büchsen, sondern aus der Kanne wie jede andere frische Milch.

**Welshorn als Kaffee-Ertrag.** Durch die englische Kolonie ist uns die Kultur von Kaffee sehr nützlich abgeschritten. Zur Herstellung der uns langheuer feisenden Kaffee-Erzeugnisse wird in der Hauptstadt Gesele verwendet. Um nun nach Möglichkeit an Gesele, die zu Futtermitteln dringend benötigt wird, zu sparen, ist die Verwertung der Welshornfrüchte, aus denen sich gleichfalls ein geeignetes Kaffee-Erzeugnis herstellen läßt, besonders in die Wege geleitet worden und zum Zweck der Sammlung und Verwertung des Welshorns unter Verweisung des Deutschen Reichs und Preussens die Kriegsgesellschaft für Kaffee-Ertrag G. m. b. H., Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55 gegründet worden. Die Gesellschaft zählt an die Bevölkerung für ein kilo luftgetrockneten, von Stielen, Ästen und Blättern befreiter Früchte 20 Pf. Die Abfertigung und die Verpackung des Kaffee-Ertrags erfolgt in der Ortskommune selbst. An die Bevölkerung wird die dringende Bitte gerichtet, dafür zu sorgen, daß die sämtlich vorhandenen Welshornfrüchte gepflückt und an die Ortskommunen abgeliefert werden. Sollte in irgend einem Bezirk, in dem sich nennenswerte Mengen Welshorn befinden, keine Sammelstelle eingerichtet sein, so wird die Kriegsgesellschaft für Kaffee-Ertrag, sobald die Nachfrage davon erhebt, für Errichtung einer Sammelstelle sorgen. Durch Sammlung von Welshorn wird die entsprechende Menge Gesele, des für uns so notwendigen Futtermittels, geparkt. Es ist daher Pflicht jedes Einzelnen, die Sammlung der Welshornfrüchte zu fördern.

**Das erste Schlichtentheater** ist in Erfurt, Provinz Sachsen, eröffnet worden. Zur Eröffnungsfestung hielt Prof. Dr. Wegscheider, Direktor der Erfurter Universität, den feierlichen Eröffnung für die erste Stadt im Reich, die eine derartige Einrichtung für ihre Schulen trifft. Das

England im Felde; es war der amerikanische General Joseph Bloomfeld.

**Die Porto-Erhöhung im Vertriebe zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn** vom 1. Oktober ist nunmehr bekanntgegeben. Es sollen Briefe bis 20 Gramm 15 Pf., für je weiteren 20 Gramm 5 Pf. Postkarten siebenfünftels Pf., Druckbogen bis 50 Gramm 3 Pf., über 50 bis 100 Gramm 5 Pf., für je weiteren 100 Gramm 5 Pf. Warenproben für je 50 Gramm 5 Pf., mindestens 10 Pf. Geschäftsbriefe bis 2 Kilogramm für je 50 Gramm 5 Pf., mindestens 20 Pf. Die Postanweisungen sollen für je 40 Mt. oder einer Zahl davon 20 Pf. für Pakete sind nach Österreich 60 Pf., bis Bosnien-Herzegowina 1 Mt. zu zahlen.

**Die Sozialdemokratische Reichskonferenz**, auf der im Namen der in der Winterarbeit befindlichen Sozial- und Arbeitsgemeinschaft der Abg. Hans Gleditsch teilnahm, einige sich auf eine Resolution der Fraktionsmehrheit. In dieser betont die Mehrheit die Pflicht der Landesverteidigung und der Abwehr der gegen Deutschland und seine Verbündeten gerichteten feindlichen Pläne, bebaut die friedensfeindliche Haltung der Staatsmänner des Westeuropas und der sozialistischen Parteien dieser Länder, erklärt eine arbeits- und kampfbereite Internationale als ein Ziel sozialdemokratischer Politik, bejaht den dauernd geschlossenen Wirtschaftskreis als die Voraussetzung, unangesehnt demütigt zu sein, den Krieg ein Ende zu machen und dem Volke den langjährigen Frieden wiederzugeben.

## Zeignet die fünfte Kriegsanleihe!

**Der Wankvertrag als Oberleutnant.** Vor einer Berliner Strafkammer hat sich ein Wankvertrag wegen Unterschlagung von 13 000 Mt. zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Neunzig Jahre war der Jüngling erst alt, und die Wankverträge, der Behälter die Bant mit dem Kaffeeerzeugen. Mit kleinen Summen begannen die Unterschlagungen, die der noble junge Herr zu seinen kostspieligen größeren Summen forderte sein toltes Leben. Durch Urkunden- und Bücherführung verschleierte er sich, genötigt, jüngeren Kräften verantwortungsvollere Posten zu übergeben. Daß es aber nicht angebracht ist, junge Leute so selbständig handeln zu lassen, machten die Vanten bei ihren bösen Erfahrungen doch wohl auch einsehen.

**Auf einer Kumpelstunde** auf Seimatraufstieg flog der Fliegerleutnant Vieles aus Haalich im Kreise Raibor. Der Offizier ist in Vosen stationiert und erwarb sich von seinem Kommandobefehlshaber die Erlaubnis, sich zu zeigen in die Heimat fast der Eisenbahn seine Dienstleistungen zu zeigen. Die nicht angeführte Landung gelang auf dem Offizier verließ nach der „Wolff. Ztg.“ der Offizier seine Heimat wieder auf dem Luftwege und landete glücklich auf dem Abflugplatz.

**Ein Waternorb.** In Klein-Siebold (Herzogtum Braunschweig) war der Sohn des Landwirts Ulrich mit seinem Vater in Streit geraten. Im Verlaufe des Waternorbens, der Sohn eines Müllers und schlug seinen Vater tot. Der Mörder soll ein gefällig minderwertiger Mensch sein; er konnte verhaftet werden.

**Ein hübsches Familien-drama** spielte sich in Hebelberg ab. Die Frau des im Felde stehenden Gießers König durchgingt angetrieben in einem Anfälle geistiger Unmündigkeit ihren fünf Kindern im Alter von 3-10 Jahren den Selbstmord durchzuführen, die selbst durch Öffnen der Pulskammer das Leben zu nehmen. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus überführt.

sel eine Kulturart, die den Schülern, der kulturellsten Jugend und der Bürgergeistigen Gelegenheit erhebt, sich nicht mit den neuesten Fortschritten von Wissenschaft und Technik auf kinematographischem Wege vertraut zu machen. Gleich die erste Reihe von Filmen, die der Nieber bei dieser Gelegenheit unter dem Sammeltitle „Kulturdocumente“ veröffentlicht, gab einen Überblick über das, was das Schlichtentheater bieten muß. Darstellung der Sonnenfinsternis von 1912, Ausbruch des Vesuv, Studienreise ins Innere des Beldur, Bilder aus der Entwicklung und dem Leben verschiedener Tiere, vom Reimen, Wachsen und Reifen der Pflanzen. Vorgänge, die in der Natur Monate in Anspruch nehmen, werden in wenigen Minuten dem Auge vorgeführt und können den Unterricht wesentlich fördern. Daneben werden auch große Vorträge, wie zugeht der Krieg, im Schlichtentheater behandelt werden.

**Feldzahlungen an Erntearbeiter.** Für die in der Landwirtschaft wohl beschäftigten, über 14 Jahre alten Personen wird in Sachsen laut „Wolff. Ztg.“ in der Verordnungswoche vom 30. September bis 6. Oktober 1916 neben dem allgemeinen Feldbezugsrecht eine Feldzahlungen eingeführt. Es erhalten Personen über 16 Jahre außer den in der Verordnung vorgesehenen Feldzahlungen die wöchentlichen Feldmarken im Gesamtwert von 200 Gramm feines Brotmehl im Alter von 14 bis 16 Jahren zwei weitere Feldmarken im Gesamtwert von 100 Gramm feines Brotmehl.

**Wesentliche Erhöhung der Milchhöchstpreise.** Infolge der geringen Beschickung der Städte mit Milch hat der Präsident des Kriegsernährungsamtes veranlaßt, die Preise der bisherigen Großhandelshöchstpreise für die verschiedenen Milchsorten ganz wesentlich, zum Teil um 50 Prozent zu erhöhen. Diese Maßnahmen sind damit begründet, daß in Friedenszeiten die Milchpreise weit über den sonstigen Milchpreisen standen, so daß die Käufer jetzt keine Neigung zum Verkauf ihrer Beute zeigten. Es verdrängen das Milch des Wildes lieber selbst oder überlassen es den Einwohnern der Jagdgebieten. Wilschlag sei das Wichtigste und zur Verbesserung der Kriegsernährung dienlich, wobei, da es tatsächlich das billigste Fleisch war, sogar noch billiger als Vorkriegsfleisch.



feesoot einen dort einlaufenden englischen leichten Kreuzer und ein Dampfschiff mit englischen Truppen landete. Viele Schiffe fanden innerhalb weniger Minuten nach seinem erfolgreichen Angriff verbrannt und unterseht. Der größte Teil der Besatzung des Kreuzers und viele Soldaten, die sich auf dem Dampfschiff befunden hatten, erlitten.

**Der König lehnt den Anschluss an die Entente ab.**

C. B. Kopenhagen, 26. Sept. Die „Nationalisten“ melden aus London, man sei in Entente-Kreisen jetzt davon überzeugt, dass keine Wahrscheinlichkeit mehr für den Anschluss des Königs der Hellenen an die Entente bestehe. Nach einem längeren Telegramm aus Athen hätten die Generale Kallias und Janafio vorgeschlagen beim Könige eine Audienz, in der sie die schiedliche Gründe an den Monarchen richteten, sich auf die Seite der Entente zu stellen und ihren Segen an den Krieg zu erklären. Der König lehnte es auf das entschiedene ab, dem Gesuchen nachzukommen, und sprach seine größte Verwunderung darüber aus, dieses Gesuchen aus dem Munde zweier Offiziere zu hören, die früher erlittene Segne von Venizelos genossen seien.

**Umstümpfung im Verhalten Venizelos.**

T. U. 26. Sept. Der „Nin“ meldet von der griechischen Grenze: Venizelos soll von Parteifreunden erklärt haben, für Griechenland sei ein Eingreifen in den Krieg unter den gegenwärtigen Verhältnissen bereits nachteilig geworden, daher werde er das jetzige Neutralitätsabkündigen unterliegen, das es die Herstellung der inneren Ruhe anstreben könne. Er trachte nicht nach der Regierung, werde aber mit der Oppositionspartei gehen, an die Regierung auf ihre nationale Politik hin zu kontrollieren.

**Rechnet die fünfte Kriegsanzlei!**

**Aus der Heimat und dem Reiche.**

Kemberg, den 26. September 1916.  
Zur Kriegsanleihe liegt ein Wort Hindenburg vor, das wir unsern Lesern in seinen eignen Schritten zeigen vor Augen führen. Der Feldmarschall sagt: „Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit dem Schwerte, sondern auch mit dem Golde schlagen. Das wird die zwingendste Beweise.“ — Ein Mann, der sich solchen Anspruch auf die Dankbarkeit und das Vertrauen des deutschen Volkes erworben hat wie unser Hindenburg, darf nicht vergebens gesprochen haben. Jeder Deutsche muß jetzt das Bestreben, daß sich die Erhaltung des großen Feldherrn erfüllt.

Herr Landrat von Trebro, bisher in Hammelsburg in Pommeren, ist vom 1. Oktober ab mit der kommissarischen Verwaltung des hiesigen Landratsamtes beauftragt worden.

**Aus der Heimat.**

Das Blatt „Aus der Heimat“ wird jetzt in über 3600 Exemplaren im Felde und in der Heimat gelesen, ein Beweis dafür, wie sehr es sich eingebürgert hat und überall willkommen geheißen wird. Die in den nächsten Tagen erscheinende Nummer bringt wieder viele interessante Artikel, auf die wir schon jetzt aufmerksam machen möchten. Für das Winterhalbjahr — Oktober bis März — kostet das Blatt für neu eintretende Bezugsnehmer 30 Pf. und ist von der R. Arnold'schen Buchdruckerei zu beziehen. Das Heimatblatt sollte in jedem Hause gelesen werden.

Druckbrände für Postgebühren. Die Reichsgeldbeschlüsse sind folgendes bekannt. Die für Postgebühren bisher gewährte Zulageprämie von 20 % für die Ferne gilt nur noch für Lieferungen bis 10. Oktober 1916 einschließlich. Ab von diesem Tage übertrumpft noch eine Druckprämie gewährt wird, nicht noch nicht. In keinem Falle würde sie in der Höhe...

reigen Höchstgeleitet werden. Es liegt also im dringenden Interesse der Bauwirtschaft, ihre Produktion noch vor dem 10. Oktober zur Ausrüstung zu bringen.

Erreichte über unseren Viehbestand. In die notwendigen Bestimmungen für unseren Viehbestand, die aus der allgemeinen Lage über den Druck der Fleischmangel entstanden sind, lenken wir auf die Wichtigkeit der Haltung in Preußen hin. Es zeigt sich, daß wir für unsere Viehbestände nicht zu bangen brauchen. Seit dem 2. Juni bis zum 1. September d. J. ist der Bestand an Schweinen in Preußen ein erfreuliches Zunahme von rund 2 Millionen anzunehmen, der an Hindfleisch hat sich an der alten Höhe gehalten. Mit Benutzung ist festzustellen, daß die Zahl der Misse und Ferkel über zwei Jahre sich nur um ein Geringses, noch nicht 1 v. H. vermindert hatte, ein schlagender Beweis, daß die oft gehörten Beschwörungen über das mögliche Abfließen der Milchvieh, jeder Grundlage entbehrt. Nur 2,7 v. H. der vorhandenen Misse sind in Preußen im zweiten Halbjahre 1916 geschlachtet worden, ein Beweis, der im Vergleich zu den früheren Jahren auch denen der letzten Jahreshälfte vor dem Kriege, sehr gering ist. Die meisten meisten Schlachtkörper mit unseren Viehbeständen bieten wir uns in aller Ruhe und voller Ruhe nicht auch der Zukunft unserer Fleisch- und Milchversorgung entgegen setzen.

Wittensberg 22. Sept. (Bürgerblatt.) Ein Herr Mannus konnte gestern auf sein 50 jähriges Bürgerjubiläum zurückblicken. Dem Jubilar ist es vergönnt gewesen, die Entsendung Wittensbergs aus einer alten Festungslage zu einer anmutigen Reinschlafstadt mitzuerleben. Er wurde an seinem Ehrentage von der Spitze der Bevölkerung begrüßt, auch ein großer Freundes- und Bekanntenkreis ließ es sich nicht an, persönlich zu gratulieren.

Delitzsch, 25. Sept. (Schule und Kriegs-) anleihe) Wie aus Schlußkreis mitgeteilt wird, haben Schüler des Seminars an der Ober-

realschule in den letzten beiden Wochen auf dem Ganzen Arbeit für die fünfte Kriegsanleihe verrichtet. Das Ergebnis war die Zeichnung von 58000 RM.

Gefurt, 26. Sept. (Reinleiter Milch-) Als ein Beamter des städtischen Gesundheitsamtes vom Wagen des Milchhändlers Witter abgestiegen war, wurde er von dem Wagen abgeworfen und auf das Pferd fiel. Der Beamte aber schwang sich auf dem Wagen. Anhalten gab es nicht. Es ging vielmehr in schneller Tempo bis nach dem eine Stunde entfernten Kriesleben. Auf dem Gehöft des Witters angekommen, verweigerte dieser abermals die Herabgabe einer Probe. Es kam zwischen dem Beamten und den Witterschen Eheleuten zum Ringkampf. Inzwischen war der dem Beamten beigegebene Arbeiter zu Fuß eingetroffen, der den Dörsbürgermeister beauftragt Witter verwarf sich soweit, dem Beamten eine feste Gans anbieten, wenn er aus der Sache nichts mache. Selbstverständlich blieb es nur bei dem Festgebungsversuch. Schließlich gelang es, eine Milchprobe zu entnehmen. Der Fall dürfte ein einfaches Nachspiel haben.

Wittensberg, (Zitr.) 23. Sept. Hausbesuchen nach mehrfachen Nachfragen sind in den letzten Tagen in größerer Zahl hier vorgenommen worden. In verschiedenen Wohnungen wurden nicht gemeldete Vorräte ermittelt, so an einer Stelle 800 Eier, an einer anderen sogar 1 1/2 Bretter Fleisch und Wurstwaren.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Wotta, Freitag, den 29. September, abends 7 Uhr Kriegsbefehnde. Sonntag, den 1. Oktober, Entsendfest.

Der Entsendfestabend für die Kirchengemeinde Gemmlitz wird am 1. Oktober um 10 Uhr (nach der Winterzeit) in der Kirche zu Gemmlitz gehalten werden. Vom 8. Oktober ab beginnt der Gottesdienst 1/2 10 Uhr.

**Bekanntmachung.**

Butter und Butterfett, Margarine und Speisefett, Speisefalg d. i. der aus Rohstoff von Rindfleisch und Schafen in Schmelze für den menschlichen Genuß hergestellte Talg, Speisefette dürfen nur noch gegen die von Kreisamtlich bestimmten Festsätze, welche von uns zur Ausgabe gelangen, abgegeben werden.

Nur die Bestimmungen sollen die Molkerei, die Butter- und Fettverkaufsstellen, die Butterauskäufer und die Selbstverarbeiter, soweit sie nicht an eine Molkerei Milch liefern.

Sie auf Weiteres dürfen an Milchlieferer 180 Gramm und an Versorgungsberechtigter 90 Gramm Speisefette höchstens auf die Person abgegeben werden.

Im Ubrigen verweisen wir auf die in nächster Nummer des General-Anzeigers erscheinende Bekanntmachung. Die Festsätze sind morgen **Donnerstag, den 27. September**, bei uns im Kriegsbüro abzuholen und zwar wie folgt:

Vormittags von 8 bis 9 Uhr	Wittensbergerstraße,
9 1/2 10	Anhalterstraße,
10 10 1/2	Wittensberger Rennplatz, Markt,
10 1/2 11	Mannestraße, Kreuzstraße,
11 11 1/2	Burgstraße,
11 1/2 12	Döberstraße,
Nachmittags 2 1/2 3	Reiziger Rennplatz,
3 1/2 4	Reiziger Rennplatz,
4 4 1/2	Mittel- und Mühlstraße,
4 1/2 5	Weinbergstraße, Am Feldweg, Kolonie
	Wahberg, Dönnelohweg,
	Opfnerstraße, Riemerstraße, Markt
	Opfner und Markt.

Das Lebensmittelkontrollbuch ist bei Empfangnahme der Festkarte vorzulegen.  
Kemberg, den 27. September 1916.

Der Magistrat J. B. Krommst.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Personen, denen die Weiterbenutzung der Fahrabrechnung bis zum 1. Oktober er. gestattet ist, kann in besonders dringenden Fällen die Erlaubnis bis zum 1. November d. J. verlängert werden. Einzelne Anträge sind unter Einreichung der Nachweise bis spätestens 29. d. Mis. zu stellen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Kemberg, den 26. September 1916.  
Die Polizeiverwaltung J. B. Krommst.

**Freitag, den 29. September d. Js.**  
vormittags 10 Uhr

verpachtet ich in meiner auf Wühlener Flur gelegenen Waldung ca. 30 Morgen sehr gute Nadelstreu in einzelnen Partzellen Bindungen im Termin. Sammelplatz Alte Größenhäuser Straße an der Drahtfabrik.  
Richard Teller, Kemberg.

**Streuverpachtung.**

Am **Donnerabend, den 30. September d. J.** von **vormittags 10 Uhr** ab sollen auf Albrechtsheide bei **Wühl** **50 Morgen Nadelstreu** an den Meistbietenden verkauft werden. Abfuhrwege gut. Abfuhrzeit bis 15. November 1916.  
Verkaufsort Markt Schleichwitz (Pantier) bei Kemberg.

**Das Betreten der Runzweiger Flur ist bei Strafe verboten.**

**Kartoffeldämpfer**

emalliert, 2-4 Jtr.  
Kartoffelgabeln, Kartoffelbadern,  
3- und 4zählig, mit und ohne Stiel,  
Kartoffelmeier (verzinkt)  
Kartoffelquetschen  
Kartoffelschaufeln  
empfiehlt **Friedr. Seym.**

**Kaffee-Brat Zyngau**  
**Kaffee-Brat Bramerie**  
**Kaffeemischung**  
empfiehlt **Witt. Becker**

**Seifenkarte nicht nötig!**

**Bestellen Siesofort.**  
da Rohmaterialien fortwährend im Steigen und nur schwer zu bekommen sind.

**Talgo-Schmierseife**  
ersetzt  
Zentner **Mt. 44** —  
10 Pfund Probe-Kohle  
Mt. 5.65 frei jeder Poststation  
20 Pfund Probe-Kohle  
Mt. 10.50 frei jeder Poststation

**Talgo-Waschseife**  
in 1 Bund-Schle gereinigt  
Zentner **Mt. 70.00** 10 Pfund  
Probe-Postpaket frei **Mt. 8.50**

**Wagen-Fett**  
Zentner **Mt. 65** —  
10 Pfund Probe-Postpaket **Mt. 8.00** frei jeder Poststation.  
Zu diesem Preis nur kurze Zeit lieferbar. Versand unter Nachnahme oder vorherige Einzahlung d. Betr. Deutsche Marken, Voll- und Halbschmalzfabrik, erprobte, **Seifen-Verband-Abteilung** **B. Fromowitsch** **Schwege a. d. Werra 72**

**Musgewürz Salicyl**  
empfiehlt **Apothete Kemberg**

Redaktion Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.

**Nähmaschinen**

beste, seit vielen Jahren erprobte und bewährte Fabrikate — entspricht jeder Preiswert  
**Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.**

**Photo-** Apparate, Platten, Karten, Chemikalien  
**Apothete Kemberg**  
**Rechnungsformulare** empfiehlt **Richard Arnold**

**= Backpapier =** empfiehlt **Richard Arnold**  
**Kleine Wohnung** mit etwas Garten, wird zum 1. Januar gelocht. Angebote in der Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

In wehmütiger Erinnerung zum Sterbetage unseres lieben Sohnes und Bruders, des Musiketiers  
**Robert Krause**  
gefallen in der Champagne am 29. September 1915  
Ein Jahr ist schon dahin gegangen, seitdem du starbst den Heldenod,  
O wie schlug dem Herzen Wunden uns dein Tod, geliebter Sohn und Bruder.  
In deiner schönsten Blüte nahm dich des Schöpfers Hand Von allen, die dich liebten, ins bessere Heimatland.  
Wie der Gärtner, wenn er Blumen schneidet, sich die schönste Rose wählt zum Strauß,  
Suchte Gott, obgleich er Schmerz bereitet, unser Liebestes sich auf Erden aus.  
Zu früh hat dich der Tod ereilt, das Schicksal traf uns schwer, Wenn auch die Zeit die Wunden heilt, vergessen wir dich nimmermehr.  
Gewidmet von den **trauernden Eltern, Geschwister und Schwager** (z. Zt. Gefangenenlager Wittensberg).

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzpenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Grossvaters ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken, und sprechen wir daher hierdurch unsern tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Archidiakon Schulze für die trostreichen Worte und Herrn Kantor Pade nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Witwe W. Haase Familie Hille.